

Edel und elegant

Text: Christine Klinka · Fotos: K&K Beinsen

Die Schöne aus dem kalten Norden hat sich über die Jahrzehnte in die Herzen unzähliger Menschen geschnürt. Warum das so ist, erfahren Sie im Interview, das auch darüber hinaus noch allerlei zu bieten hat. Weshalb ich mich auf die Geschichte dieser Rasse beschränken kann, die immerhin zu einer der ältesten und am besten dokumentierten gehört, wenngleich sie auch nicht lückenlos ist ...

RUSSISCHER ERZENGEL

Denn die Historie besagt, dass blaue Katzen schon im achten Jahrhundert in den nördlichsten Gefilden von Norwegen, Finnland und einigen russischen Gebieten beheimatet gewesen sein sollen. Und auch in Island gesichtet wurden. Allerdings war es damals mit dem Aufschreiben nicht weit her, also ist es ein bisschen wie mit der Bibel, gleichfalls von Generation zu Generation weitergegeben (und wahrscheinlich nach Gutdünken verändert), auf dass wir's nun glauben können oder nicht. Nichtsdestotrotz sind Katzen in Begleitung seefahrender Völker zum Zwecke des Schutzes der Fracht vor Nagetieren oder als Wetterpropheten seit Jahrhunderten dokumentiert, vereinzelt sogar bis hin zu den Wikingern.

Ebenso, dass man den pelzigen Matrosen auch zu Lande ganz gern das Fell über die Ohren zog und zu wärmenden Kleidungsstücken verarbeitete. Der „Rest“ wurde vermutlich am Spieß gebraten, denn damals ließ man nichts verkommen. Was eher der Vermutung anheimfällt angesichts der erhaltenen und mittlerweile ziemlich schütterten (und seltenen) Exponate, sind Farbe und Länge des Fellkleides.

Nicht ganz so spekulativ, aber immer noch reichlich, verhält es sich mit der Verbreitung der Katzen an sich, sodass nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob etwa die Norwegische Waldkatze Amerika erobert hat und die Maine Coon begründete oder umgekehrt. Noch schwieriger wird es mit den Blauen, die in allen möglichen Teilen der Welt entlang alter Handelsrouten aufgetaucht sein müssen, wovon Namen wie Malteser oder Spanische Katze zeugen. Welche woher kam oder wo abgemustert hat, bleibt freilich ein ewiges Geheimnis, ebenso wenig lässt sich von der Hand weisen, dass Russisch Blau und Chartreux gleichen Ursprungs sind und sich lediglich in verschiedenen Regionen unterschiedlich entwickelt haben. Und in besonderer Ausprägung, sprich relativer Einheitlichkeit, dann, wenn eine Population auf ein mehr oder weniger bestimmtes Gebiet eingegrenzt war. Wie es den Chartreux ebenso nachgesagt wird wie den blauen Katzen aus Archangelsk (Archangel = Erzengel), die in der russischen Hafenstadt am Weißen Meer, wo die Briten eine Handelsniederlassung besaßen, zahlreich anzutreffen waren. Und wovon einige um 1860 gen England segelten, wo ihre eigentliche Geschichte begann. ▶



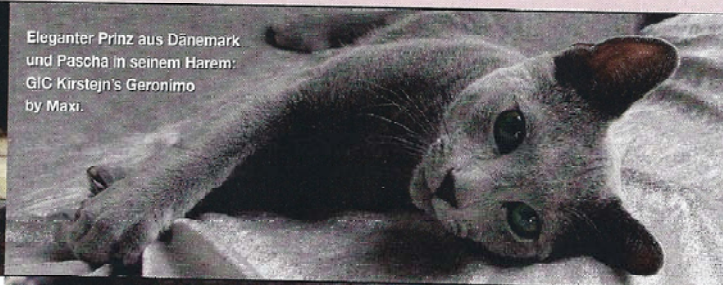
die Russisch Blau

Bekommt vielleicht mal eine eigene
Frau, weil er so wunderbar gelungen ist:
Halvar von der Weper

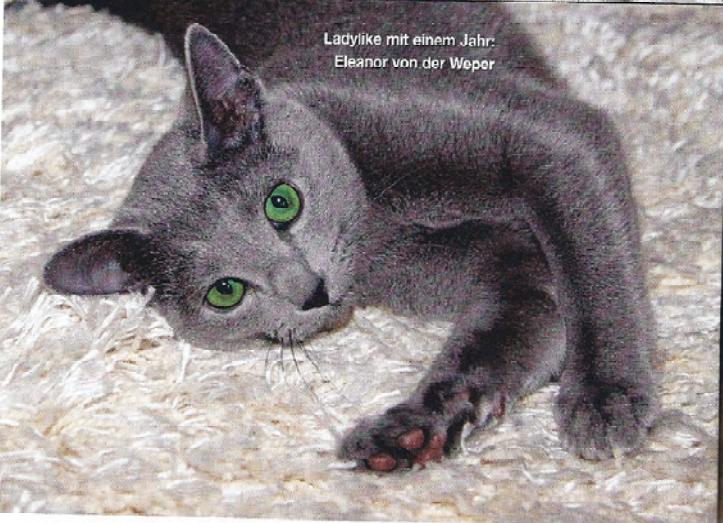




Eleanor (drei Monate) und IC Alea von der Weper (2 1/2 Jahre).



Eleganter Prinz aus Dänemark und Pascha in seinem Harem: GIC Kirstein's Geronimo by Maxi.



Ladylike mit einem Jahr: Eleanor von der Weper

ERSTER SCHRITT INS MORGEN

Denn obwohl verschiedentlich russischen Dokumenten schriftlicher und bildlicher Natur zu entnehmen ist, dass die „ungewöhnlich schönen Katzen mit silberblauem Fell“ schon lange, bevor einige am Zarenhof Furore machten, bekannt gewesen sind, gibt es keinerlei Hinweis, dass sie auch gezüchtet wurden. Sowohl das russische Volk als auch die Schickeria hatte andere Interessen – und was das Katzenzüchten betrifft, darf man sie getrost als Spätzügler bezeichnen.

Während in dieser Zeit in Großbritannien die Katzenzucht sozusagen „erfunden“ wurde, um die im Verlauf der Jahre vermehrt die Grüne Insel erreichenden exotischen Leisetreter mehr oder weniger kontrolliert zu reproduzieren. Nach unseren Maßstäben anfangs eher weniger, weil es weder Regeln noch genetisches Wissen gab und jeder Pionierzüchter nach Gutdünken werkte. Und da nicht alle penibel schriftlich festgehalten haben, was dabei herauskam, vermerkt auch die Historie der Russisch Blau nur einige wenige Züchter, die sich dafür eingesetzt und um die Rasse verdient gemacht haben ... Die Notwendigkeit einer möglichst lückenlosen Dokumentation, das Führen eines privaten Zuchtbuches mit Auflistung der Verpaarungen samt Ergebnis, war erst Jahrzehnte später gegeben – nämlich um neue Kreationen zur Anerkennung zu bringen und zu belegen, dass sie gezielt gezüchtet werden können und weder Hirngespinnstentwürfen noch Sternschnuppen sind.

Insofern bleibt trotz der weit über hundertjährigen Zuchtgeschichte (auch) bei der Russisch Blau vieles im Dunkeln, mal abgesehen davon, dass während der Weltkriege zahlreiche Aufzeichnungen verloren gegangen sind. Was nun die Historie keineswegs ramponiert, sondern nur relativiert. Und was das aktuelle Geschehen angeht: Hand aufs Herz – führen Sie ein Zuchtbuch für die Nachwelt?

BLAUES VERWIRRSPIEL

Nichtsdestotrotz gewähren die britischen Chroniken einen guten Einblick in den Werdegang und die Schwierigkeiten, mit welchen die Russisch Blau zu kämpfen hatte, um sich als eigenständige Rasse zu emanzipieren. Denn Blaue

waren zwar immens begehrt, schwirrten aber ein paar Jahrzehnte quasi getarnt herum, was schon den legendären Katzenpapst Harrison Weir ins Grübeln brachte, sodass er festhielt: „Blaue Katzen werden unter einer Vielzahl von Namen ausgestellt. Sie wurden zuerst als Archangel Cat, dann als Russisch Blau, Spanisch Blau, Chartreuse Blau und später – und dafür gibt es keinerlei Erklärung – als American Blau gezeigt. Meines Wissens handelt es sich nicht um eine abweichende Rasse, sondern nur um eine farblich hellere Variante einer schwarzen Katze.“ Kein Land in Sicht, sich als Rasse zu etablieren, und kein Wunder, dass 1901 alle ungeachtet ihrer Herkunft und ihres Aussehens im Einheitstopf namens „Blue Shorthair“ landeten. Wosclbst die „echten“ aus Archangelsk stammenden Katzen nicht nur auf einige andere „Ausländer“ trafen, sondern es mit einem mächtigen Gegner zu tun bekamen, der sie beinahe allesamt zu Fall gebracht hätte: den später British Blau genannten Einheimischen, deren rundliche Stämmigkeit dem Zeitgeschmack mehr entsprach als die hochbeinigen, großohrigen Blauen mit den keilförmigen Köpfen, wie sie „in großer Zahl auf russischen Bauernhöfen oder in Nordnorwegen anzutreffen“ waren und

als vergleichsweise mager und lang beschrieben wurden.

Selbst Mrs. H.V. James, eine der ersten Züchterin blauer Kurzhaar und Besitzerin etlicher Katzen aus Archangelsk, begrüßte den Hotchpotch, weil (nicht nur) ihrer Meinung nach vom russischen Erbe kaum etwas erhalten geblieben war und plädierte daher dafür, das „Russisch“ gänzlich fallen zu lassen. Außerdem vermerkte sie, dass es „nach britischem Geschmack keine hübschen Katzen“ seien, obwohl sie das „bessere, kürzere und weichere Fell“ hätten und das schöne „Lavendelblau glänze wie Silber im hellen Licht“. Auch Harrison Weir bescheinigte den „von Archangel stammenden Katzen eine tiefere, reinere Tintenfarbe“.

RUSSISCHES GOLDAUGE

Nun, dass die Russisch Blau nicht vollends unterging, verdanken wir einem Trüppchen resoluter Damen, die sich unter der Führung von Mrs. Carew-Cox für sie stark machte. Sie war eine der wenigen, die Katzen direkt aus Russland importierten und entgegen dem Trend nur untereinander kreuzten. Was freilich noch lange nicht hieß, dass sie ein einheitliches Aussehen zeigten – logisch für eine Katze, die sich kurz

Eine Zierde ihrer Rasse:
Cartimandua von der Weper,
mittlerweile IC.



zuvor in ihrem Herkunftsland frei Schnauze vervehelichte. So gab es neben den Spitzköpfen auch welche mit runden Gesichtern, winzigen Ohren und sehr weit gesetzten Augen; manche waren blasser in der Farbe (die sich im Sommer zu rostigem Braun veränderte) und dann stets zarter im Körperbau; sehr viele zeigten weiße Flecken und Tabby-markings, fast alle hatten zwei breite, schwarze Längsstreifen am Rücken, und es wurde als „höchst bemerkenswert“ festgehalten, wenn selbige tatsächlich wieder verschwanden, zumeist bis zu einem Alter von sechs Monaten.

Die Ladys hatten also allerlei zu tun, um das Fellkleid einheitlich „kurz, geschlossen, glänzend und silbrig, ohne Abzeichen und Flecken“ zu bekommen. Auch die Augenfarbe stellte eine Herausforderung dar: „Die Augen eines Russen sollten golden sein oder der Farbe einer dunklen Apfelsine entsprechen (hätten Sie's gewusst?). Um diese tiefe Färbung zu erreichen, sind Experimente mit Kreuzungen zwischen Russen und Persern gemacht worden, aber die Ergebnisse waren nicht befriedigend.“ Mrs. James maß diesem Bestreben angesichts der Tatsache, dass diese Rasse „bis kürzlich vergleichsweise wenig bekannt war“ und die

„Nachfrage für Russen zum gegenwärtigen Zeitpunkt“ sozusagen unter Null läge, freilich keine Bedeutung zu. Dafür fiel sie fast vom Hocker, als bei der Verpaarung einer weißen Britin mit einem blauen Russen nur weiße Kitten geboren wurden ...

RUSSISCHES ROULETTE

Tja nun, die britische Chronik ist nicht nur gespickt mit zahllosen Namen von Zucht- und Showtieren (wovon „Moscow“ als einer der um 1893 erfolgreichsten Russenkater und Vater zahlreicher Nachkommen hervorgehoben wird), sondern auch voll von netten Histörchen. Um zum Ende zu kommen und das Elend des Herumschubbens von einer Kategorie in die andere abzukürzen: Erst seit 1948 wurde zwar am „Russisch“ nicht mehr gerüttelt, allerdings beschrieb der Standard eindeutig eine Orientalkatze ... sodass sich GCCF und FIFe genötigt sahen, sich zugunsten des ursprünglichen (?) Outfits zu einigen. Das war 1965 ... Dass die solcherart ständig gebeutelten Züchter reichlich zu tun hatten, weil sie nicht nur das fremde Erbgut loswerden mussten, sondern auch noch die goldenen Augen in grüne verwandeln, liegt auf der Hand. Dennoch orientieren sich

nicht alle am gleichen Standard, sodass es nach wie vor durchaus unterschiedliche „Modelle“ gibt. Nicht zuletzt durch den Einfluss amerikanischer Importe ...

Die Eroberung der Neuen Welt begann 1947 mit zwei Katzen aus der „Dunloe“-Cattery, weitere Zuchttiere aus England und Skandinavien folgten. Sie dürften aber nicht die Ersten gewesen sein, denn es ist belegt, dass bereits Anfang der 1940er-Jahre Russisch Blau auf US-Shows gezeigt wurden. Und einige ihrer Nachkommen kehrten wieder zurück in die alte Heimat - aber nicht nur die Europäer, auch die Amerikaner waren eigene Wege gegangen und ihre Katzen nicht nur deutlich eleganter und schlanker als die europäischen Vorfahren, sondern sie trugen vor allem ein sehr, sehr viel helleres Fellkleid. Dafür ließ das dunkle Grün der Augen eher zu wünschen übrig. Und wie das halt so ist, hielt sich der allgemeine Beifall in Grenzen. Über Geschmack lässt sich nicht streiten, wengleich ich mir die Anmerkung erlaube, dass die zuchtmäßige Verbrüderung beider ein sehr wohlgefälliges Ergebnis zeitigt ...

Damit stehe ich nicht allein auf weiter Flur, wie beispielsweise das nachfolgende Interview zeigt. Weshalb ich nun das Wort abgebe ... ►

Die Russisch Blau hat sich bei uns auf den ersten Platz geschnurrt

Interview mit Karin & Kurt Beinsen, Russisch Blau „von der Weper“, www.wepercats.de

Jasmina und Halina Hope von der Weper, 5 Jahre und 3 Wochen alt.



Katzen extra: Familie Beinsen, Belana, Ihre erste Russisch Blau, zog 2002 in etwa zeitgleich mit zwei Thai-Katzen bei Ihnen ein – was hatte sie, das die beiden anderen nicht haben? Soll heißen: Wieso haben Sie sich später entschlossen, Russisch Blau zu züchten und keine Thais?

K. & K. Beinsen: Ja, mit Belana hat alles angefangen. Die beiden Thai-Katzen haben wir dazugeholt, damit Belana über den Tag nicht so alleine ist. Sie waren mit sechs Monaten bzw. 2 ½ Jahren dem Kittenalter schon entwachsen. Es waren/sind zwei tolle Katzen. Luzie ist leider schon mit 7 ½ Jahren verstorben. Sie war ihr Leben lang sehr krank. Asthma und dann Nierenversagen. Sam, unser Schmusebär, lebt gesund und munter mitten unter unseren Russisch-Blau-Katzen. Als die beiden zu uns kamen, haben wir noch nicht an Zucht gedacht. Optisch schön finden wir beide Rassen; wir haben auch alle tief in unsere Herzen geschlossen.

Die Russisch Blau haben jedoch anderen Rassen gegenüber einige Besonderheiten zu bieten:

- Zunächst einmal ist ihr Fell doppelt. Unterhaar und Deckhaar sind also gleich lang, damit haaren sie deutlich weniger als andere Rassen, und es ist weich und seidig wie Plüsch. Pingelig sauber sind sie auch.

- Auch ihre elegante Erscheinung mit dem feinen Silbertipping des Fells spricht uns sehr an. Ihr muskulöser Körper, ihr aufgewecktes Wesen und ihre Instinktsicherheit machen sie zu einer sehr natürlichen Katze.

- Sie sind sehr intelligent, lernen Regeln sehr gut und auch schnell, durchschauen Spiele und Situationen in einem rasanten Tempo. Da, wo sich andere immer wieder auf gleiche Situationen einlassen, ist die Russisch Blau einen Schritt voraus, lernt dazu und setzt dies in ihren weiteren Handlungen um.

- Das ganz Besondere der Russisch Blau ist aber ihr Charakter und ihre Beziehung zum Menschen. Dies ist für uns das wichtigste Kriterium unserer Entscheidung für die Russisch Blau. Lebt man mit ihnen zusammen, wird man nach der Phase der Beziehungsbildung feststellen, dass sie sich vollständig auf uns Menschen einlässt. Sie sucht sich ein bis zwei Personen aus und geht mit ihnen eine fast symbiotische Beziehung ein. Sie übernimmt den Tagesrhyth-

mus ihrer geliebten Personen. Sie ist immer in der Nähe ihrer Bezugspersonen, aber ohne aufdringlich zu sein. Sie nimmt sehr genau wahr, wann ihr Zweibeiner Zeit für sie hat oder wann er gerade anders beschäftigt ist. Sie nimmt jede Stimmung von uns Menschen ganz sensibel auf und handelt autark unter Einbezug all ihrer Sinne. Sie lässt sich voll und ganz auf ihre Menschen ein, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Sie ist dabei still und leise, aber sehr verführerisch und anschniegig ... eben eine echte Bereicherung für unser Leben. Wir können uns gar nicht mehr vorstellen, ohne unsere Lieblinge zu leben.

Mit diesen Punkten hat sich für uns die Russisch Blau ganz klar auf den ersten Platz geschnurrt.

Katzen extra: Nach welchen Kriterien haben Sie Ihre Zuchttiere ausgewählt?

K. & K. Beinsen: Bei der Auswahl unserer Zuchttiere schauen wir vor allem auf drei Kriterien:

Als Erstes müssen die Katzen gesund sein und uns gefallen. Ihre Ausstrahlung und harmonischen Proportionen sind uns wichtig. Die Russisch Blau gibt es ja in verschiedenen Ausprägungen. Wir züchten nach dem FIF-Standard. Unsere Katzen sind graziös, haben einen lang gestreckten Körper, der auf hohen Beinen steht. Sie wirken damit sehr elegant. Zurückzuführen ist dies auf die Einkreuzung von Siamkatzen zur Erweiterung des Genpools in Amerika. Auch die Augen der Katzen sind damit deutlich grüner geworden.

Dann ist uns wichtig, dass die Katzen einen guten Stammbaum haben. Wir sind davon überzeugt, dass es für die Gesundheit der Katzen und der Rasse gut ist, eine genetische Vielfalt zu besitzen. Somit verzichten wir auf enge Linienzucht und achten darauf, dass der sogenannte „Inbreedfaktor“ auf die letzten zehn Generationen zurückgerechnet sehr gering oder sogar null ist.

Ja, und dann schauen wir immer noch sehr genau, wie die Katzen in der Cattery der Züchter leben, bei denen wir kaufen möchten, und wie der Charakter der Katzen geprägt ist. Für uns ist es sehr wichtig, dass sie mit den Besitzern zusammenleben und nicht separat gehalten werden. So können sie ihr Bedürfnis nach

der engen Bindung an den Menschen und zu anderen Katzen ausleben und einen positiven Charakter entwickeln. Mit dieser Prägung bringen sie alle Voraussetzungen mit, um sich auch bei uns sehr wohlfühlen und mit unseren anderen Katzen gut auszukommen.

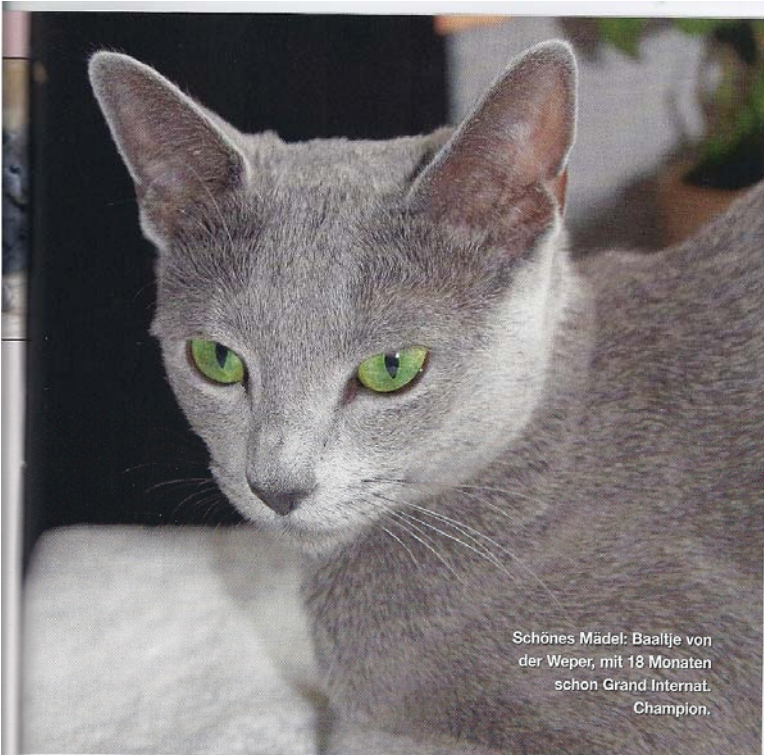
Katzen extra: Und was hat Sie veranlasst, sich mit Geronimo einen Prinz aus Dänemark zu holen?

K. & K. Beinsen: Irgendwann haben wir uns dafür entschieden, einen eigenen Zuchtkater zu uns zu holen. Unsere Katzendamen haben damit wesentlich weniger Stress bei den Deckungen und müssen nicht weite Reisen über Hunderte von Kilometern zu fremden Katern zurücklegen. Mit Unterstützung einer befreundeten Züchterin sind wir dann auf Geronimo gestoßen. Er entspricht genau unseren Vorstellungen. Seine Ausstrahlung und sein Charakter sind einmalig. Er ist liebevoll, versteht sich sehr gut mit unseren anderen Katzen und markiert glücklicherweise nicht. Wir hatten großes Glück, unseren Prinzen bekommen zu haben – er hat uns bis heute nicht enttäuscht. Er ist einfach toll. Nicht umsonst ist er mit seinen noch nicht einmal zwei Jahren bereits Grand Internationaler Champion und muss sich regelmäßig mit deutlich älteren und reiferen Katern messen.

Der Weg nach Dänemark, wie auch ins weitere Ausland, ist für uns Züchter schon selbstverständlich geworden. Russisch Blau – in der von uns bevorzugten Erscheinungsform – sind nicht so häufig vertreten. Somit muss aufgrund der Genvielfalt über die Grenzen hinausgeschaut werden. Die Kontakte werden immer vielfältiger und globaler. Das ist natürlich ein schöner Begleiteffekt des Züchtens.

Katzen extra: Wird Geronimo in Rente gehen, wenn das vielversprechende Katerchen aus der eigenen Nachzucht alt genug ist?

K. & K. Beinsen: Davon gehen wir im Moment nicht aus. Wir möchten, dass beide potent bleiben. Geronimo wird der Deckkater unserer Katzen bleiben. Unseren kleinen Halvar konnten wir einfach nicht abgeben. Er hat eine solche Schönheit, Eleganz, einen tollen Charakter und einen wirklich hohen Kuschelfaktor. Er entspricht einfach unserem Idealbild und



Schönes Mädel: Baaltje von der Weper, mit 18 Monaten schon Grand Internat-Champion.

lässt unsere Herzen höher schlagen. Auf seiner ersten Ausstellung in Holland ist er gleich Rassesieger geworden und hat sich so gegen die diversen – auch erwachsenen – Katzen und sogar seinen Vater durchgesetzt. Die genetischen Linien unseres kleinen Halvar sind recht nah an denen unserer Katzen gelegen. Damit würde er als Deckkater für zwei unserer Damen nicht in Frage kommen, bei den anderen läge ein Inbreedfaktor von 7,8 Prozent vor. Vielleicht bekommt er später eine passende Dame für sich allein dazu. Außerdem haben wir sehr viele Deckanfragen anderer Züchter – vielleicht liegt da ja seine Zukunft? Schwierig ist, dass es bei zwei potenten Katern auch zu Rivalitäten kommen kann. Bisher vertragen sich unsere beiden super. Sollte dies irgendwann zu Problemen führen, so werden sich unser erwachsener Sohn und seine Freundin auf den Einzug von Halvar freuen. Sie lieben ihn ebenfalls über alles.

Katzen extra: *Wie verhindern Sie ungeplante Hochzeiten (sofern die Herren von den Damen nicht getrennt leben)?*

K. & K. Beinsen: Wir leben glücklicherweise in einem Haus mit drei Etagen und mehr als 200 Quadratmetern Wohnfläche. Damit haben wir die Möglichkeit, die Katzen in Gruppen leben zu lassen, ohne sie einzusperrern. Geronimo lebt die meiste Zeit gemeinsam mit unseren Kastraten in der einen und die potenten Damen in einer anderen Gruppe. Können wir

ausschließen, dass eine unserer Damen rollig ist, öffnen wir alle Türen und lassen auch alle zusammen laufen. Dies machen wir aber nur, wenn wir dabei sind, denn Kater riechen die Rolligkeit von Katzen lange, bevor wir sie bemerken. So können alle Katzen ihre Bindungen zueinander aufrechterhalten. Halvar ist derzeit noch nicht potent. Er geht mal in der einen, mal in der anderen Gruppe mit. So kann er mit beiden Elterntieren zusammen sein. Auf die Pille oder andere hormonelle Behandlungen verzichten wir bewusst.

Katzen extra: *Sie haben in wenigen Jahren eine kleine, feine Zucht aufgebaut und sind, salopp gesagt, „gut unterwegs“, haben es sogar bis in die Top Ten geschafft – wie sehen Ihre weiteren Pläne aus, und welche Wünsche sind noch offen?*

K. & K. Beinsen: Dankeschön. Wir freuen uns schon sehr über den Erfolg unserer Katzen. Allerdings haben wir 2008 auch wirklich sehr viele Ausstellungen besucht und sind so zu dem Erfolg gekommen. In diesem Jahr haben wir es viel ruhiger angehen lassen. Momentan sieht es so aus, als hätten wir es dennoch wieder in die Top Ten geschafft. Natürlich würden wir uns über weitere so tolle Erfolge unserer Katzen freuen. Allerdings wurden Ausstellungen sicherlich nicht für die Russisch Blau erfunden. Durch ihre Personengebundenheit sind Ausstellungen in fremden Umgebungen

mit so vielen fremden Personen, die sie dann auch einfach so anfassen, wie es die Richter tun müssen, schon Stress für unsere Katzen. Somit achten wir sehr darauf, dass die Katzen auch stabil bleiben, und verzichten gegebenenfalls bei der jeweiligen Katze auf Ausstellungsbesuche. Eine glückliche Katze ist uns wichtiger als eine super erfolgreiche!

Mehr als über unsere Ausstellungserfolge freuen wir uns über die Gesundheit und Zufriedenheit unserer Hausgefährten. So wünschen wir uns vor allem, dass sie dies auch beibehalten und wir auch weiterhin genügend Zeit für sie haben werden. Was uns sehr berührt und bewegt, sind die vielen tollen Rückmeldungen von Liebhabern, die Katzen von uns haben. Es ist sehr angenehm zu erleben, wie diese liebevollen Tiere auch andere Menschen so glücklich machen. Das möchten wir gerne fortsetzen. Es gibt uns die Bestätigung, auf einem guten Weg zu sein. Dagegen ist der Erfolg auf Ausstellungen dann nahezu nebensächlich.

Ach ja, ein Hinweis am Rande: Mit der gewissenhaften und verantwortungsvollen Zucht dieser Katzen macht man übrigens keinen Gewinn. Es ist ein Hobby, in das man – wie bei jedem anderen Hobby auch – Geld und Zeit investieren muss.

Katzen extra: *In dieser Ausgabe wird auch die Nebelung vorgestellt – was wissen Sie über die halblanghaarige Variante und wie stehen Sie dazu? Würden Sie deren Zucht unterstützen, z. B. indem Sie eine Nebelung oder Variant-Russisch-Blau zum Decken annehmen?*

K. & K. Beinsen: Unser Zuchtziel ist es, den Standard der Russisch Blau zu erhalten. Die Nebelung ist ja nahezu eine Russisch Blau, allerdings mit einem Langhaar-Gen. Es ist zu vermuten, dass dies durch die Einkreuzung anderer blauer Rassen entstanden ist. Die Züchterin, Frau Cora E. Cobb aus Amerika, hat die Rasse in der TICA anerkennen lassen. Bei der FIFE, in der wir über unseren Patronatsverein Cats&Co Company organisiert sind und dem I. DEKZV angeschlossen, ist diese Rasse nicht anerkannt. Eine Verpaarung wäre nur auf Sonderantrag möglich. Die daraus entstehenden Kitten müssten erfolgreich in der sogenannten Novizenklasse ausgestellt werden, um als Experimentalzucht anerkannt zu werden. Da die Novizenklasse jedoch geschlossen ist, erübrigt sich dieser Gedanke. Davon abgesehen finden wir einige Ausprägungen der Nebelungskatze sehr ansprechend. Wir verstehen uns jedoch als Züchter der Rasse Russisch Blau – und nur dieser sind wir zugetan.

Katzen extra: *Wir bedanken uns sehr für das Interview und wünschen Ihnen weiterhin so viel Erfolg und Freude mit Ihren Herzensbrechern!*